

BESCHLUSS DER VOLLVERSAMMLUNG VOM 14. NOVEMBER 2020

TOP 7.1.1 JUNGE MENSCHEN SIND SYSTEMRELEVANT

Für eine Politik aus der Perspektive Kinder und Jugendlicher – auch in der Krise!

Die Ausnahmesituation durch die Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung der Covid-19 Pandemie hat im Bereich der Jugendpolitik wie ein Brennglas gewirkt. Es ist vielerorts deutlich geworden, welche Systeme und Institutionen sich im Sinne junger Menschen als krisensicher bewährt haben und welche nicht.

Dabei sind Kinder und Jugendliche großen und besonderen Belastungen ausgesetzt gewesen – ohne Teil der öffentlichen Diskussion zu sein und in ihrer eigenständigen Lebensphase wahr- und ernstgenommen zu werden. Junge Menschen haben ohnehin geringere Möglichkeiten, ihre Lebenssituation eigenständig zu gestalten und dies ist in der Krise besonders deutlich geworden. Eine strukturelle und nachhaltige Verankerung einer Eigenständigen und einmischenden Jugendpolitik kann und muss das ändern.

Wir bekräftigen unsere Forderung nach einer Jugendstrategie für NRW, damit die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen in allen Politikfeldern mitgedacht werden und sie verbindlich verankerte Beteiligungsrechte erhalten, um politisch und gesellschaftlich mitentscheiden zu können. Es darf nicht wieder geschehen, dass die Möglichkeiten für junge Menschen, sich politisch und gesellschaftlich einzubringen, in Krisen nicht mehr zählen.

Eine Jugendstrategie bedeutet für uns eine grundsätzliche und langfristige Kombination aus Maßnahmen, um die Beteiligung junger Menschen und das Mitdenken ihrer Themen in allen Politikfeldern der Landespolitik zu etablieren und sicherzustellen. Wir brauchen mehr als gute Absichten!

Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, gehört zu werden und sich an den sie betreffenden Angelegenheiten zu beteiligen. Die generelle Verpflichtung zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist durch gesetzlich festgeschriebene Vorgaben auf verschiedenen politischen Ebenen verankert (UN-Kinderrechtskonvention, Kinder- und Jugendhilfegesetz, Landesverfassung NRW und Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW). Dieses Recht gilt es auch in der Realität umzusetzen. Außerdem müssen Kinder und Jugendliche das Recht haben, ihre Interessen selbst vertreten zu können.

Darum fordern wir, dass das Wahlalter gesenkt wird.

Die aktive Mitgestaltung von Kindern und Jugendlichen ist der beste Weg, die Demokratie langfristig abzusichern.

Wir fordern die Anerkennung eines umfassenden und weiten Bildungsbegriffs!

Kinder und Jugendliche haben sowohl das Recht auf Bildung als auch das Recht auf Freizeit. Bildung darf sich jedoch nicht in einer auf Arbeitsmarkttauglichkeit orientierten Qualifizierung erschöpfen, sondern muss immer die gesamte Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen im Blick haben.

Dafür setzt der Landesjugendring NRW auf die Vielfalt von Bildungskonzepten, -orten und -trägern, die für alle Kinder und Jugendlichen zugänglich und nutzbar sind. Dies bedarf auch einer entsprechenden Unterstützung der außerschulischen Bildungspartner durch finanzielle und personelle Ressourcen sowie Qualifizierung. Außerdem muss die Ausstattung aller Kinder und Jugendlicher mit geeigneten Arbeitsmitteln und digitaler Infrastruktur flächendeckend gewährleistet werden, damit sie nicht von digitalen Bildungsprozessen ausgeschlossen werden. Die Corona-Krise hat die bestehenden sozialen Ungleichheitsverhältnisse im Hinblick auf den Zugang zu Bildung erneut sichtbar gemacht und verstärkt. Bildung dient nicht nur der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, sondern befähigt junge Menschen auch dazu, die Gesellschaft, in der wir leben, mitzugestalten.

Wir fordern mehr Freiräume für Kinder und Jugendliche!

Junge Menschen brauchen Freiräume! In der Krise hat sich deutlich gezeigt, wie wichtig unverzweckte Zeit für Kinder und Jugendliche ist. Sie brauchen Freiräume, um kreativ zu werden, Dinge auszuprobieren und ihr Leben selbst zu gestalten. Neben dem Lernen in Schule, Ausbildung und Hochschule brauchen sie Zeit, über die sie selbstbestimmt verfügen können – Zeit, um eigene Erfahrungen zu sammeln, sich eine eigene Meinung zu bilden und sich zu engagieren.

Für ein gelingendes Aufwachsen junger Menschen in NRW sind die Einrichtungen und Angebote der Jugendverbandsarbeit unabdingbar! Sie bieten Kindern und Jugendlichen einzigartige Freiräume, in denen sie Verantwortung für sich und andere übernehmen können, Selbstwirksamkeit erfahren und sich ausprobieren können. Die demokratische Struktur der Jugendverbandsarbeit und ihr politischer Anspruch bieten jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Themen und Interessen zu verfolgen. Sie schaffen Repräsentation und Anerkennung für die Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Jugendlichen.